

Bericht

über das Praktikum in der Universitätsbibliothek Salzburg

Das Praktikum fand vom 29. April 2013 bis zum 24. Mai 2013 statt.

Der Sinn eines Auslandsaufenthaltes besteht darin, Erfahrungen für das spätere Berufsleben zu sammeln und den eigenen Horizont zu erweitern. Sich auf etwas vollkommen Neues einzulassen ohne zu wissen was am Ende dabei herauskommt, war für mich ein Ansporn nach einem geeigneten Praktikumsplatz im Ausland zu suchen. Aufgrund der Tatsache, dass ich noch nie längere Zeit in Österreich verbracht habe und ich Salzburg nur vom Namen her, als Geburtsstadt von Wolfgang Amadeus Mozart und wegen der Mozartkugeln kannte, habe ich mir die Homepage der Universitätsbibliothek Salzburg angeschaut. Anfangs habe ich mich auf der Bibliothekshomepage etwas verloren gefühlt. Nachdem ich mich durch einige Links geklickt hatte, fand ich mich aber ganz gut zurecht. Ausschlaggebend für meine Entscheidung, in der Universitätsbibliothek Salzburg für ein Praktikum anzufragen, war zum einen der gute Ruf der Bibliothek, die Tatsache dass dort ebenfalls Aleph als Betriebssystem genutzt wird und das Universitätsarchiv. Die Geschichte der Universitätsbibliothek beginnt 1623 mit der offiziellen Stiftung der Bibliothek. 1793 wurde die Bibliothek in die Hofstallgasse übergesiedelt, damals noch mit etwa 12.000 Bänden, wo heute die Hauptbibliothek zu finden ist. Der Gesamtbestand der Universitätsbibliothek Salzburg beläuft sich auf etwa 2,3 Millionen Medieneinheiten. Das Ziel der Bibliothek ist es, für jeden Interessierten einen Wissenspark darzustellen, der es ermöglicht sich aus verschiedenen Quellen, egal ob gedruckt oder digital, zu informieren und das erworbene Wissen weiter zu geben. Insgesamt gibt es ca. 135 Mitarbeiter, die in der Hauptbibliothek und insgesamt 9 Fach-, Fachbereichs- und Fakultätsbibliotheken eingesetzt werden. Die Bibliotheksleiterin ist Frau Mag. Dr. Ursula Schachl-Raber.

Die Kontaktaufnahme zu einem Ansprechpartner verlief unkompliziert und nach einigen Wochen erhielt ich die Zusage zu einem vierwöchigen Praktikum, in dem ich sowohl in der Bibliothek als auch im Archiv eingesetzt werden konnte. Ich hatte die Möglichkeit, bei der Erstellung des Praktikumsplans mitzureden und meine Wünsche zu äußern. Diese wurden allesamt berücksichtigt. Zur finanziellen Unterstützung habe ich mich für ein Stipendium von bi-International beworben und ebenfalls eine Zusage bekommen.

Während des Praktikums habe ich verschiedene Abteilungen kennen gelernt. In der ersten Woche, konnte ich gute Einblicke in die Katalogisierung gewinnen, da ich selbst tätig werden und Bücher

bearbeiten durfte. Weiterhin habe ich einen Tag im Magazin verbracht. Dort waren Ausheben und Einstellen meine Hauptaufgaben. Die Förderanlage, welche die Bücher unter anderem vom Magazin in die Leihstelle transportiert, hat mich besonders fasziniert, da ich so etwas vor dem Praktikum noch nie gesehen hatte. Die Leihstelle habe ich auch kennen gelernt. Neben dem Einstellen der bestellten Bücher hatte ich die Möglichkeit, selbst an der Theke mitzuhelfen. Das bedeutet die Bücher auf das jeweilige Benutzerkonto zu verbuchen oder, falls Bücher retour gehen, zurück zu buchen. Ebenfalls kennen gelernt habe ich die Fernleihe, sowie die Zeitschriftenlesesäle. Die zweite Woche habe ich im UNIPARK, einer Fachbibliothek verbracht, welche 2011 eröffnet worden ist. Neben dem Thekendienst habe ich auch die Katalogisierung und das Dublettenprüfungsprojekt sowie die Adjustierstelle kennen gelernt. In der Adjustierstelle bekommen die Bücher ihre Signatureschilder aufgeklebt. Schön war, dass ich einige Aufgaben an der Theke (Ausleihe, Rückgabe, Einstellen) selbstständig übernehmen konnte und bei dem Dublettenprüfungsprojekt mithelfen durfte. Besonders interessant war für mich die weiße Medienbox, in der die Benutzer ungestört Filme anschauen oder Musik hören können. Während des Praktikums habe ich verschiedene Bibliotheken in Salzburg besichtigt. Das war zum einen die Bibliothek der Kunstuniversität Mozarteum, die Bibliothek der Medizinischen Privatuniversität Paracelsus, die Stadtbibliothek und die Bibliothek des Erzstifts St. Peter. Das war sehr schön und hat sich auf jeden Fall gelohnt. In der dritten Woche war ich wieder in der Hauptbibliothek. Diesmal jedoch im Universitätsarchiv, wo ich ein eigenes Projekt zugeteilt bekommen habe. Das Projekt bestand darin, Fotos aus der Wiederbegründungszeit der Universität (1962) zu ordnen und danach zu digitalisieren und auf der Homepage des Universitätsarchivs zu präsentieren. Jedes Foto erhielt außerdem eine eigene Signatur und wurde in eine säurefreie Hülle verpackt. Aufbewahrt werden die Fotos in säurefreien Kartons im Magazin. Außerdem habe ich den Bestand anhand einer vorhandenen Liste abgeglichen und anschließend eine neue Liste mit dem aktuellen Bestand erstellt. Weiterhin habe ich eine Liste von allen digitalisierten Fotos erarbeitet, die zur Präsentation auf der Homepage des Universitätsarchivs gedacht ist. Ein weiteres Projekt war das Digitalisieren und Erfassen von Thesenblättern aus dem 16. Jahrhundert. Besonders spannend war an dem Projekt, dass die Thesenblätter auf lateinisch geschrieben waren und das jeweilige Datum römisch. Um die digitalisierten Thesenblätter erfassen zu können, wurde ich deshalb vom Universitätsarchivar in der lateinischen Sprache und der römischen Zählung unterwiesen. Erfasst wurden die Thesenblätter mit der Blattnummer, Titel, Datum, Praeses, Defendent und dem Gewidmeten.

Ich hatte während der 4 Wochen die Möglichkeit an einer Veranstaltung teilzunehmen. Bei dieser Veranstaltung wurde an die Bücherverbrennung vom 30. April 1938 auf dem Salzburger Residenzplatz erinnert. Es wurden verschiedene Schulklassen eingeladen, die gemeinsam mit dem

Bibliothekspersonal und einigen Interessierten eine Menschenkette von der Hauptbibliothek bis zum Residenzplatz gebildet haben. Sobald die Menschenkette den Residenzplatz erreicht hatte, wurde von jedem Teilnehmer der Name eines Autors vorgelesen, von dem Bücher verbrannt worden waren. Es hat mich sehr gefreut, bei dieser Veranstaltung als Schildträgerin teilnehmen zu können.

Das Praktikum war sehr gut organisiert, sodass ein reibungsloser Ablauf möglich war. Ich bekam ein eigenes Büro samt Kennung für den Computer zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde mir ein eigener E-Mail Account eingerichtet und ich erhielt einen Praktikantenschlüssel, der es mir ermöglichte mich in der Hauptbibliothek frei zu bewegen. Die Betreuung war super. Ich hatte einen Ansprechpartner, der mich durch das gesamte Praktikum begleitet hat und mir durch den reibungslosen Ablauf ein sicheres Gefühl vermittelte. Wenn Probleme oder Fragen auftraten, konnte ich mich immer an meinen Ansprechpartner wenden, der sich schnellstmöglich um die Behebung der Probleme und die Antworten auf meine Fragen kümmerte.

In der Bibliothek und im Archiv herrschten stets ein angenehmes Arbeitsklima und ein höflicher Umgang zwischen den Mitarbeitern. Sie waren mir gegenüber immer freundlich und zuvorkommend, sodass ich mich richtig in ein Team eingebunden gefühlt habe und nicht bloß als „die Praktikantin“. Das hat mir den Aufenthalt in Salzburg sehr erleichtert und obendrein noch verschönert.

Als besonders positiv empfinde ich die Abwechslung, die das Praktikum mir geboten hat. Ich habe in den 4 Wochen viel gelernt und einen sehr guten Überblick über das Universitätsarchiv und die Universitätsbibliothek erhalten. Die Arbeit im Universitätsarchiv hat mir besonders gut gefallen, weil ich vor dem Praktikum noch kein Archiv besucht hatte und mit den Aufgaben nicht vertraut war. Probleme oder Schwierigkeiten sind hinsichtlich des Praktikums keine aufgetreten.

Ein Praktikum in der Universitätsbibliothek Salzburg ist auf jeden Fall empfehlenswert. Die verlässliche Betreuung durch einen nicht ständig wechselnden Ansprechpartner sorgt für einen problemlosen Ablauf während des gesamten Praktikums. Schön finde ich, dass die Möglichkeit besteht Wünsche für den Praktikumsplan zu äußern die in jedem Fall berücksichtigt werden. Für mich war das Praktikum eine schöne und lehrreiche Erfahrung und ich bin sehr froh, dass ich mich für einen Auslandsaufenthalt in Salzburg entschieden habe.